

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 7.

Welzheim Donnerstag den 16. Januar 1873.

Ausl. 800.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Der

Amtsversammlungs-Ausschuss

tritt am **Mittwoch den 22. Januar, Vormittags 9 Uhr**
in hiesigem Rathhause zusammen.

Den 14. Januar 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Amtsversammlung.

Am **Donnerstag den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr** wird in hiesigem Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten, bei welcher sämtliche Deputirte zu erscheinen haben.

Gegenstände der Verhandlung sind hauptsächlich folgende:

- 1) Publikation der Amtspfliegerrechnung pro 1871/72 und Mittheilung des Ergebnisses der Revision und Abhör derselben,
- 2) Neubau einer Straße von Kirchenkirnberg bis Oberneustetten (Kaltwaldsteige) auf Staatskosten und Verbesserungen der Straßenstrecke von dort bis zur Oberamtsgränze,
- 3) Correction der Vicinalstraße von Welzheim gegen Gschwend,
- 4) Herstellung eines geordneten Verbindungswegs von Klaffenbach nach Althütte,
- 5) Frage von der Anschaffung von Abschriften der Landes-Vermessungs-Drouillons für sämtliche Gemeinden des Bezirks auf Kosten der Amtskörperschaft,
- 6) Wartgelds-Erhöhung für den Districtsarzt in Lorch,
- 7) Wartgeldsbeitrag für den Wundarzt in Blüderhausen.

Den 14. Januar 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Die **Ortsvorsteher** werden an Erstattung der vorgeschriebenen Berichte über die Ergänzung der Gemeinderaths- und Bürgerausschuss-Collegien erinnert.

Den 13. Januar 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

* **Welzheim.** Als Zeichen des herannahenden Frühlings wollen wir die Thatsache verzeichnen, daß sich auch auf dem Welzheimer Wald der Maikäfer munter auf den Fluren bewegt und uns von freunds. Hand ein Prachtexemplar dieser Gattung zugekommen ist.
* **Stuttgart, 10. Jan.** (Abgeordneten-Kammer.) Bei Berathung des Art. 9 des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes:

„Die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege steht in den einen eigenen Ortsarmenverband bildenden Gemeinden und Theilgemeinden, soweit nicht hienach (Art. 13) etwas anderes bestimmt ist, den durch die Gemeindeverfassungs- und Verwaltungsgesetze für die Besorgung der Gemeindeangelegenheiten bestellten Organen ob mit der Maßgabe, daß bei den bezüglichlichen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderaths der Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter als stimmberechtigtes Mitglied des Kollegiums mitzuwirken hat. In Gemeinden, wo Ortsgeistliche verschiedener religiöser Bekenntnisse angestellt sind, ist jeder derselben zur Mitwirkung berufen.“

wichtig auch für den Bezirk Welzheim, motivirte der Hr. Abgeord. **Fritz** seine Abstimmung in der Kammer mit folgender Erklärung: „Er habe in der Commission für den Antrag des Herrn Abg.

Desterlen wegen Beziehung der Geistlichen bei Verwaltung der öffentlichen Armenpflege aus 3 Gründen gestimmt: Zunächst weil es durchaus consequent sei, wenn nur die Gemeinde-Organe die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege besorgen, nachdem einmal das Reichsgesetz letztere als eine reine Gemeinde-Angelegenheit bezeichnet habe. Sodann weil die Vorschrift des Gesetzes, daß bei allen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderaths in Armensachen, der Geistliche mitzuwirken habe, in manchen Fällen auf die Geschäftsbehandlung lähmend einwirken, und für die Geistlichen nicht nur sehr lästig, sondern unter Umständen auch nachtheilig für Besorgung ihres Hauptberufes werden könne. Es gebe Pfarreien, die zwei und mehr politische Gemeinden ganz oder zum größten Theil umfassen, jede dieser Gemeinden bilde einen eigenen Ortsarmenverband, und in jeder derselben habe der Geistliche in Armenangelegenheiten mitzuwirken. Wenn nun ein Ortsvorsteher dieser Gemeinden den Geistlichen einlade, einer Armen Sitzung anzuwohnen, und dieser erscheine nicht, sei es weil der zweite oder dritte Ortsvorsteher der übrigen Gemeinden auf die gleiche Zeit bereits eine ähnliche Verhandlung anberaumt habe, sei es weil er durch andere Berufsgeschäfte verhindert sei, dann trete dadurch, daß eine neue Tagfahrt anberaumt werden müsse, die vielleicht noch einmal vereitelt werde, eine ganz außerordentliche Geschäfts-Verschleppung ein. Bekommen wir aber wieder Zeiten, in welchen das Armenwesen die Behörden mehr in Anspruch nehmen als dieses seither der Fall sei, wo vielleicht auch in den kleineren Gemeinden wöchentlich mindestens eine Armen-sitzung gehalten werden müsse, so daß der Geistliche der geschicktesten Pfarrei neben seinen Reisen in die Filialgemeinden wöchentlich noch 3 Armen-sitzungen anzuwohnen habe, dann müsse ein Zwang für die Geistlichen diesen lästig und für ihren Hauptberuf nachtheilig werden.

Endlich aber komme noch der Kostenpunkt in Betracht. Wenn den Geistlichen die Verpflichtung auferlegt werde, in Armen-sachen auch außerhalb ihres Sitzes mitzuwirken, dann müsse man ihnen auch den Aufwand ersetzen, der hiemit verbunden sei, nämlich die Reisekosten, und wer denn diesen Aufwand tragen solle? Er wisse keine andere Kasse als die des Ortsarmen-Verbandes; aber gegen eine derartige Belastung der Gemeindefassen müsse er sich ganz entschieden vermahnen.“

Stuttgart, 11. Jan. Die Kammer der Ständeherrn ist mit 24 gegen 9 Stimmen auf den Gesetzesentwurf über den Bau der Böblinger- und der Murrthalbahn eingegangen.

— Das **Niesen-Militär-Concert**, welches nächsten Samstag den 18. Januar im Königl. Hoftheater mit Aufbietung der besten musikalischen Kräfte und zwar von über 200 Musikern zur Ausführung kommt, wird an Großartigkeit alles bisher Dagewesene übertreffen. Die Preise sind verhältnißmäßig sehr billig gestellt und wird in Anbetracht des edlen Zweckes — Unterstützung der durch Ueberschwemmung heimgefluchten Bewohner des Ostseestrandes — sehr zahlreich besucht werden.

— Wie wir erfahren, ist bei der am 8. Januar hier stattgehabten Conferenz der Herren Eisenbahndirektoren der Bahnen von Paris bis Wien unter anderem auch darüber verhandelt worden, wie die Personenbeförderung während der Wiener Weltausstellung geschehen wird. Es sollen sogenannte Sammelzüge ausgeführt werden, zu welchen Fahrбилете mit achtägiger Gültigkeit und 50 Prozent Ermäßigung und Fahrбилете mit vierwöchiger Gültigkeit und 25 Prozent Ermäßigung ausgegeben werden. Da manchem Besucher der Weltausstellung 8 Tage Aufenthalt zu kurz und 4 Wochen zu lang sind, wird der Redakteur der Bürgerzeitung seine Thätigkeit als Veranstalter von direkt-n Extrazügen entfalten und dabei die Preise so billig als möglich stellen. Nähere Mittheilungen folgen.

— In Folge der merkwürdig gelinden Witterung sieht man

gegenwärtig schon im Freien Sommerfalter fliegen; am Sonntag Nachmittag ist in der Forststraße ein buntpfarbiger großer Fuchs gefangen worden.

Stuttgart, 13. Jan. Morgen Dienstag den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr wird die Einweihung des Pragsfriedhofs in feierlicher Weise durch die gesammte evangelische Geistlichkeit hiesiger Stadt stattfinden. Die Einweihung von Seiten der katholischen Geistlichkeit findet besonders statt. Die ersten Leichen, welche begraben werden, sind die Frau des Herrn Bahnhofsassessors Fritsch, welcher am äußern Bahnhof wohnt und der 6 Monate alte Knabe des gegenwärtig auf einer Reise befindlichen Hrn. Kaufmann Bockshorn. Die Leichen gehen von den betreffenden Wohnungen ab und werden am Friedhofe feierlich empfangen und hierauf eingeseget werden. Im Monat November dieses Jahres werden es 50 Jahre, als der nunmehr überfüllte und schon öfters vergrößerte neue Friedhof eröffnet und eingeweiht worden ist.

— Während wir uns hier eines wahren Frühlingswetters erfreuen, herrscht in America eine Kälte von 25 Grad Celsius. Der Hudson, Delaware, Ohio, ja selbst bis tief hinab des Mississippi sind zugefroren, die Fährboote können nicht laufen und aller Verkehr stockt. Die Welt ist überhaupt verkehrt, denn in Rußlands Hauptstadt hatte es in den letzten Tagen 10—12 Grad Wärme.

— Die Herren Bierbrauer und alle andern Industriellen, welche zu ihrem Geschäftsbetrieb Eis nöthig haben, kommen heuer in große Verlegenheit; im Gemeinderath kam diese Angelegenheit auch zur Sprache und soll, wenn der Bürgerausschuß damit einverstanden ist, die erste Eisdecke des Feuersee's, wenn es überhaupt eine geben sollte, zum Abfeilen bestimmt werden. Eis aus America oder Norwegen, durch die Wasserstraße bezogen oder auch Gletschereis aus der Schweiz und Tyrol dürfte heuer einen gesuchten Handelsartikel geben. Am besten daran ist Herr Bierbrauer Zimmermann, welcher bis jetzt 283 Wagen Eis von Händlern aus der Gegend von Magstadt bezogen hat, per Wagen à circa 35 Centner zu 6 bis 12 fl. 30 kr. Im vorigen Jahre kostete der Wagen Eis 4 fl. bis 4 fl. 30 kr.

— Auf Hohenasperg wird morgen, am 14. Januar, eine Riesenmehlsuppe abgehalten. Der Herbergsoater F. B. schlachtet ein gegen 500 Pfund schweres Schwein und hat dazu alle Freunde und Stammgäste seines Hauses in freundslicher Weise eingeladen.

Stuttgart, 13. Jan. (Börsenbericht.) Das Wetter blieb in den letzten Wochen formwährend gelinde und frühlingstypisch, was zufolge den Berichten in ganz Europa der Fall zu sein scheint. Diese abnormen Witterungsverhältnisse rufen übrigens so vielseitig Besorgnisse über den weiteren Verlauf des Felderstandes hervor, daß dieselben wohl als die hauptsächlichste Ursache der anhaltend hohen Preise bezeichnet werden können, und es verkehrten auch die meisten auswärtigen Getreidemärkte trotz dem äußerst schleppenden Geschäftsgang in fester Haltung. Die heutige Börse war zwar stark besucht, der Verkehr blieb jedoch ziemlich beschränkt. Wir notiren: Weizen ostind. 5 fl. 54 kr., bayr., 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 15 kr., russ. 8 fl. 9—15 kr., Kernen 7 fl. 30 kr. bis 8 fl., Hafer 3 fl. 30—54 kr., Mehl Nr. 1. 24 fl. 36 kr. bis 25 fl., Nr. 2. 22 fl. 36 kr. bis 23 fl., Nr. 3. 19 fl. 24 kr. bis 20 fl., Nr. 4. 16 fl. 12—24 kr. pr. 100 Klg. incl. Saft.

Stuttgart, 11. Jan. Die Abgeordnetenkammer genehmigte heute einstimmig den mit Bayern abgeschlossenen Staatsvertrag vom 17. Dec. 1872 über die theilweise Benutzung des bayerischen Gebiets für die Herstellung der Eisenbahnlinie Ulm-Heidenheim.

Kottweil, 12. Jan. Nun sind die Akten in der Untersuchung der Böhlinger Brandfälle geschlossen und das Resultat ist, daß sämmtliche drei ansangs beschuldigten und gefänglich eingezogenen Personen unschuldig sind. Es hat sich vielmehr herausgestellt, daß eine Böhlinger Magd die Urheberin ist, die denn auch ein unumwundenes Geständniß abgelegt hat. Ein Motiv dagegen soll sie bis jetzt nicht angegeben haben.

— In Gmünd kamen nach dem Schw. M. schon am 11. d. die ersten Frühlingsboten, die Staaren, an.

Deutschland. Berlin, 12. Jan. Die „Post“ setzt in einem bemerkenswerthen Artikel auseinander, daß das Unfehlbarkeits-Dogma eine neue katholische Religion geschaffen, der gegenüber der Staat nur diejenigen Verpflichtungen habe, welche ihm gegenüber den anderen neuen Religionsgesellschaften obliegen. Da dem Blatte Beziehungen zu den maßgebenden Persönlichkeiten beigelegt werden, macht der Artikel Aufsehen.

Berlin, 10. Jan. Der Tod Napoleons hat das größere Publikum gleichgültig gelassen. In militärischen Kreisen sieht man sein Verschwinden vom Nützlichkeitsstandpunkte an. In der französischen Armee, namentlich unter den höheren Offizieren, disponirte der alte Verschwörer über die meisten Elemente, welche aus Haß gegen die Republik und um das verlorene Ansehen wieder zu retten,

jeden Augenblick zu einem Pronunziamento geneigt waren. Der wirksamen Agitation der bonapartistischen Agenten, die mit wohlgeputzten Börsen Frankreich durchzogen, ist durch den Tod ihres Chefs das eigentliche Lebenselement genommen.

Frankreich. Paris, 12. Jan. Ueber die von dem Dr. Burdon-Sanderson im Beisein von fünf andern Aerzten ausgeführte Autopsie der Leiche Napoleon III. ist folgendes amtliche Protokoll aufgenommen worden:

Das wichtigste Resultat der Autopsie ist der entzündete Zustand der Nieren, eine Wirkung der durch die Blasensteine, welche schon mehrere Jahre lang vorhanden gewesen sein müssen, herbeigeführten Irritation. Dieser entzündete Zustand war unmöglich bei Lebzeiten zu erkennen oder doch mit Gewißheit zu konstatiren. Die in den Nieren festgestellten Störungen waren von zweierlei Art: einmal Erweiterung der Harnröhre und der Nierenhülle, namentlich nach links, wo in Folge dessen eine Atrophie der glandulären Substanz eingetreten war, dann eine akute Entzündung neueren Datums. Alle an die Blase angrenzenden Theile waren in einem befriedigenden Zustande; die Schleimhaut der Blase und die Prostata zeigten einige entzündliche Stellen, aber keine Spur von Verwundung oder Nizung. Im Innern der Blase befand sich ein Stein, dessen Form erkennen ließ, daß ihm die Hälfte abgebrochen worden war, ferner zwei oder drei Bruchstücke von der Größe eines Hanstorns. Dieser halbe Stein wog $\frac{3}{4}$ Unzen (22 Gramme) und maß $1\frac{1}{4}$ oder $1\frac{1}{2}$ Zoll. Im Herzbeutel war keine Störung; alle Organe außer den Nieren waren gesund. Das Blut war im Allgemeinen flüssig und enthielt nur wenige Klümpchen. Keine Spur von Verstopfung oder Coagulation in den Adern, im Herzen oder in der Lunge. Der Tod trat in Folge einer Unterbrechung des Blutumsaßs ein, welche auf den allgemeinen konstitutionellen Zustand des Patienten zurückzuführen ist. Die erwähnten Störungen in den Nieren waren dermaßen fortgeschritten, daß die Auflösung in einer verhältnißmäßig kurzen Frist unausbleiblich war.

Dem „Figaro“ schreibt sein Spezialkorrespondent aus Chislehurst: Es gehen der Kaiserin noch immer neue Beileidstelegramme zu. Der Kaiser von Rußland telegraphirte, „daß er und die Czarin einen sehr großen Antheil an dem Schmerz der Kaiserin Eugenie nähmen und auf die himmlische Gnade hofften, daß sie die Kaiserin tröste.“ Das Telegramm des Kaisers Wilhelm sagt wörtlich: „Ich nehme Theil an dem Tode des Kaisers Napoleon.“ — Dagegen schreibt dem „Gaulois“ sein Korrespondent, Hr. Francis Aubert, welcher den Leidtragenden von Chislehurst ungleich näher steht: „Lassen Sie sich ja kein Telegramm von europäischen Regenten und Regentinnen an die Kaiserin aufbinden und drücken Sie namentlich keines ab. Diese Schriftstücke sind Niemand mitgetheilt worden, und jede solche Publikation wäre apokryph.“

Paris, 11. Jan. Den Telegrammen des „Gaulois“ entnehmen wir folgende Einzelheiten: „Als der kaiserliche Prinz gestern Mittag von Woolwich in Chislehurst eintraf, sprang er mit den Worten aus dem Wagen: „Und mein Vater?“ Graf Davalliers ergriff seine Hände und sagte: „Monseigneur, haben Sie Muth; es geht dem Kaiser sehr, sehr schlecht.“ In diesem Augenblicke gewahrte der Prinz den Pfarrer von Chislehurst; er erblickte und zitterte am ganzen Leibe, dann nahm er sich zusammen und sagte mit noch schwankender Stimme, aber mit festem Blick: „Man sage mir die Wahrheit; ich bin stark genug, sie zu ertragen.“ Er erhielt nur Schluchzen zur Antwort; endlich kam die Kaiserin und schloß ihn mit den Worten in ihre Arme: „Louis, mein armes Kind, ich habe nur noch dich auf der Welt!“ Keine Thräne zeigte sich in den Augen des Prinzen; ohne ein Wort hervorzubringen, stürzte er sich nach dem Zimmer seines Vaters. Dort warf er sich auf die Knie und betete mit lauter Stimme das Vaterunser in lateinischer Sprache. Dann flüchtete er mit dem Rufe: „Ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr!“ nach seinem Zimmer. Die Doktoren Conneau und Corvisart folgten ihm dahin und bei ihrer Erzählung konnte sich erst sein gepreßtes Herz in Thränen Luft machen. Seitdem hat er und die Kaiserin mehrmals an der Leiche Napoleons gebetet. Dieselbe ruht in dem schlichten Zimmer des Kaisers auf dem eisernen Bette, auf welchem er verschieden ist; zu ihren Füßen eine Hostie und in einem mit Weihwasser gefüllten kupfernen Kessel ein Buchszweig. Das Antlitz des Verbliebenen ist ruhig und unverändert. Um 10 Uhr Abends (am Sterbetage) wurde von Herrn Brucciani, einem Mitgliede der königl. großbritannischen Akademie, eine Gypsmaske abgenommen; am folgenden Tage wurde der Kopf des Kaisers von dem Dr. Thompson abgezeichnet, dann photographirt. Die Autopsie erfolgte ebenfalls am 10. unter Leitung von Professor Saunderson: der Stein hatte die Größe eines kleinen länglichen Eies; er bestand aus mehreren Schichten, deren jede eine andere Störung des Organismus bezeichnete.

Paris, 11. Jan. Nach Briefen aus Chislehurst beabsichtigt

die Kaiserin Eugenie allen Souveränen Anzeige von dem Ableben des Kaisers, von der Thronbesteigung Napoleons IV. und von ihrer Uebnahme der Regentschaft zugehen zu lassen. — Hr. v. Remusat ist wieder hergestellt, Marschall Bazaine bedenklich erkrankt. — Der Präsident der Republik ist bei seiner heutigen Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe mit einer großen Ovation empfangen und von der Menge mit den Rufen: „Es lebe Thiers! Es lebe die Republik!“ begrüßt worden.

Paris, 12. Jan. Den Mittheilungen der bonapartistischen Blättern zufolge ist den aktiven Offizieren die Erlaubniß zur Theilnahme an dem Leichenbegängniß Napoleons durchweg formell abge schlagen worden. Den höheren zur Disposition gestellten oder nicht aktiven Offizieren ist es freigestellt worden, die Erlaubniß des Kriegsministers nachzusuchen.

Paris, 13. Jan. Gegen die bonapartist. Journale sollen der „Agence Havas“ zufolge Maßregeln der Regierung in Aussicht genommen sein. Nach derselben Quelle wäre mit Gewißheit anzunehmen, daß der Marschall Mac Mahon Versailles nicht verlassen wird.

Belgien. Brüssel, 13. Jan. Das „Mouvement“ schreibt: Die Regierung zieht den Plan einer Abtretung der großen Luxemburger Eisenbahn zurück. Die Regierung wird dies morgen in der Kammer zur Beantwortung der bezüglichen Interpellation erklären.

Italien. Rom, 13. Jan. Der Papst empfing eine Anzahl deutscher Geistlicher und nahm eine lateinische Adresse von dem Präsidenten des deutschen Vereins entgegen, worin die Unfehlbarkeit des Papstes betont wird, gegenüber den Verfolgungen, welchen die Kirche in Deutschland ausgesetzt sei, und worin gegen die unrechten Gesetze, mit welchen die Kirche daselbst bekämpft werde, protestirt und die Hoffnung auf den Sieg der Kirche ausgesprochen wird. Der Papst antwortete mit Hinweisung auf das Tagesevangelium und darauf, daß Gott den Mächtigen der Welt die Waffen gegeben, um die Religion zu beschützen, nicht um die Kirche zu verfolgen. Neben der Kirche wollten sie aber auch die Moral zerstören, und die Jugend in ihrer Weise unterrichten, während die Kirche ein geheiligtes Recht auf den Unterricht habe.

England. London, 11. Jan. Nach dem Resultat der Leichensection Napoleons ist der Tod des Kaisers durch Stillstand des Blutlaufs herbeigeführt worden als Folge allgemeiner Constitutionsschwäche, verursacht durch eine weit vorgeschrittene Nierenkrankheit, die jedenfalls bald tödlich geendet haben würde. — Die „Times“ sagt bei einer Besprechung der Ankunft Schwaloff's: Die Entschlüsse Englands seien dem Czaren bereits mitgetheilt. England stehe von einer Einmischung in die Eroberungen Rußlands in Asien so lange ab, als Rußland die speziell angegebenen Grenzen nicht überschreite. Ein weiteres Vorgehen desselben werde England als Kriegsfall betrachten; es sei entschlossen, die Unabhängigkeit Afganisthans aufrecht zu erhalten. Da Englands Forderungen billig seien, betrachtet die „Times“ deren Annahme als wahrscheinlich, wodurch zwar die politische Nebenbuhlerschaft der beiden Staaten nicht geendet wäre; aber die beiderseitigen Beziehungen auf eine klar verständliche Basis gestellt werden würden. Der Artikel hebt schließlich hervor, daß England in der orientalischen Kriegsführung Rußland überlegen sei.

London, 13. Jan. Chislehurst war gestern von vielen Fremden besucht, die katholische Kirche, wo die Prinzessin Mathilde, Rouher und Pietri dem Gottesdienste beiwohnten, übersfüllt. Benedetti ist ebenfalls in Chislehurst angekommen und von der Kaiserin empfangen worden. Erwartet werden u. A. noch Ostvior und Mac Mahon.

London, 13. Jan. Beim Leichenbegängniß, am Mittwoch Morgen um 10 Uhr, wird dem achtpännigen Leichenwagen zuerst der kaiserliche Prinz und dann die übrigen Prinzen der kaiserlichen Familie folgen, vielleicht auch der Prinz von Wales; dann Mitglieder der Diplomatie, und andere hervorragende Personen, Offiziere und Freunde des kaiserlichen Hauses. Der Aufzug wird sehr einfach sein. Die Damen werden vorher sich zur Kapelle begeben, wo die Leiche auf einem Paradebett in der Uniform liegen wird, die er bei Sedan trug. Der napoleonische Familienrath wird muthmaßlich bis zur Ankunft des Kardinals Donaparte verlag.

Mannigfaltiges.

(Auch patriotisch.) Eine jüngere Frau in der Oberamtsstadt B—g erhielt zur Zeit der heißesten Schlachten des deutsch-französischen Krieges im September 1870 beim Abbrechen eines großen Kastens einen 1½ Zoll langen wie ein Strohalm dicken Splitter (Spreißel) in den linken Arm oberhalb des Handgelenks. Auf vielfaches Zureden, ihn heraus nehmen zu lassen, erwiederte sie: es hat in diesen Tagen mancher brave Soldat einen Granatsplitter in seinen Körper erhalten, und nun soll auch jetzt dieser Spreißel

zum Andenken an den Krieg in meinem Arm stecken bleiben. Und so geschah es. Bis zum heutigen Tage hat die Frau ohne Schmerzen oder sonstige Nachtheile zu verspüren, den Splitter in ihrem Arm.

— Im Fremdenbuche der Wollenkür zu Heidelberg fand Einsender neulich — leider ohne Unterschrift — folgende Verse:

„Als ich ein kleiner Knabe war,
War ich ein kleiner Lump,
Cigarren raucht ich heimlich schon
Und Bier trank ich auf Pump.“

Wie hab ich's doch seit jener Zeit
So herrlich weit gebracht,
Die Zeit hat aus dem kleinen Lump
Einen großen Lump gemacht.“

(Ein Jagdabenteuer) Der Ober-Stadthauptmann von Pest befand sich vor einigen Tagen mit mehreren Bekannten auf der Jagd. Die Jäger hatten bereits seit mehreren Stunden auf ihrem Posten gestanden, ohne ein anständiges Wild vor die Mündung des Gewehrlaufes bekommen zu haben, als plötzlich ein gewaltiger Eber vorsprang und mit furchtbarer Gemalt in das unter seiner Wucht prasselnde Dickicht stürzte. Einer der Jäger, Herr v. Szeniczey, sendete ihm wohl einen Schuß nach, allein an eine Verfolgung desselben in dem dichten Unterholze war nicht zu denken. Die Jagd hatte sich etwas weiter gegen eine große Waldlichtung gezogen, als plötzlich Herr von Szeniczey einen lauten Ruf der Verwunderung ausstieß und nach einem Geflüpp deutete, in welchem die dunkle Masse eines großen Thiers sichtbar war. „Das ist der Eber, den ich angejagt habe,“ rief er. — „Ja wohl, der Sz... hat auch von dem Pulver, das um die Ecke schießt,“ lachte Herr v. Thaisz, was jedoch nicht hinderte, daß noch fünf Kugeln nach dem riesigen Thier entsendet wurden. Vorsichtig schlichen nun die Jäger an dasselbe heran und sehen nach wenigen Schritten, daß ihre Kugeln sehr gut getroffen hatten, wenn auch nicht einen Eber, so doch eine — Kuh. „Donnerwetter!“ rief einer der Jagdgenossen Herrn v. Thaisz zu, was sind sie für ein Oberstadthauptmann, wenn Sie die Aeser da so auf der Straße herumliegen lassen. Ich werde Sie den Zeitungen denunciren.“ — „Lassen Sie mich mit den Zeitungen aus,“ rief Herr v. Thaisz lachend, wenn die wissen, daß wir hier beisammen sind, so können sie versichert sein, daß es heißt, wir haben Hazard gespielt und die Jagd war nur ein Vorwand.“ Die ganze Gesellschaft lachte und war so bescheiden, daß kein Einziger die Hauer des vermeinten Ebers als Siegestrophäe mitnahm.

— Wie wir den „S. N.“ entnehmen, traf am 9. d., am Todestage Napoleons, in Hamburg auch die Nachricht ein, daß das hamburgische Dampfschiff „Sedan“ in den chinesischen Gewässern untergegangen ist. Die hamburgische Asscuranzbörse erleidet durch das Schiff einen Verlust von 300,000 Mark Banco.

— Auf den Marschall Bazaine hat die Nachricht von dem Tode Napoleons einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß man den Arzt zu ihm rufen mußte. Die Marschallin ist nach Chislehurst abgereist.

— Laut in St. Petersburg eingetroffenen Telegrammen herrscht im östlichen Sibirien außerordentlich strenge Kälte.

Auflösung des Sylben-Räthfels in Nr. 6:

L e i c h t s i n n .

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Die Verhandlungen der Commission für die Vorlage der Steuerreform haben, dem Vernehmen nach, zu einer vollkommenen Verständigung geführt. Die Genehmigung der Beschlüsse der Commission durch das Abgeordnetenhaus ist zweifellos, nachdem der Vertreter der Regierung sein Einverständnis mit diesen Beschlüssen erklärt hat. Das wichtigste Zugeständniß der Regierung besteht in der Kontingentirung der Classensteuer mit jährlich 10¹/₂ Mill. Thlr.

Straßburg, 13. Jan. Wie man vernimmt, werden in den nächsten Tagen die Zahlungen der französischen Regierung auf die vierte Milliarde ihren Anfang nehmen. Zu dem Zwecke sollen am 16. d. M. die ersten 200 Millionen von Seiten der französischen Delegirten hier übergeben werden.

† **Mudersberg, 14. Jan.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannten in Kallenberg, D. A. Bachnang, 3 Wohnhäuser vollständig nieder, darunter der Hirsch. Dabei verbrannten 3 Kühe, 2 Schweine und ein Pferd. Als der Brandstiftung verdächtig ist ein Bursche aus Kaisersbach, welchem im Hirsch wegen nicht bezahlter Zechen der Rock ausgezogen wurde. Die Bewohner sind zwar versichert, retteten jedoch kaum das nackte Leben.

Bekanntmachungen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. 70 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Mudersberg, den 5. Januar 1873.

[3 3]

Carl Schüb,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

W e l z h e i m.

General-Versammlung der Handwerker-Bank

am Montag den 20. Januar Abends 7 Uhr
im Gasthof zum Lamm.

Tages-Ordnung:

Erstattung des Rechenschafts-Berichts von 1872,
Wahl eines neuen Ausschusses.

Wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

S a g h o f,
Gemeindebezirks Altersberg.

Liegenschafts-Verkauf.



Meine Familienverhältnisse veranlassen mich, mein nachstehend aufgeführtes Hofgut hiemit dem Verkaufe auszusetzen.

Dasselbe besteht in:

- Einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und Wagenremise unter Einem Dach,
ca. 1 Morgen Gras- und Baumgarten mit mehr als 50 schönen tragbaren Obstbäumen,
" 15 Morgen Acker,
" 6 Morgen Wiesen und
" 8 Morgen Nadelwäldungen.

Gebäude und Güter sind in einem guten Zustande und sind letztere mit Ausnahme des Waldes an Einem Stück, auf denen das Wohnhaus steht; dasselbe ist vortheilhaft eingerichtet und können daher auch zwei Familien auf dem Gut ihr gutes Auskommen finden.

Die Zahlungsbedingungen können billig gestellt und kann auch Vieh, Schiff und Geschirr, je nachdem sich Liebhaber zeigen, mit in den Kauf gegeben werden. Das Gut kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

[3 3]

J. W. Hummel,
Gutsbesitzer.

W i n n e n d e n.

Futterschneidmaschinen

äußerst solider Bauart mit sehr leichtem Gang sowohl für Hand- als auch für Göppel-Betrieb fertigt und empfiehlt

Ernst Mildenerger,
Maschinenfabrik.

Obendasselbst finden mehrere Schlosser und ein tüchtiger Dreher bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

W e l z h e i m.

Zugelaufener Hund.

Vor einigen Tagen ist mir ein schwar-

zer Hund mittlerer Größe zugelaufen, den der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten bei mir abholen kann.

Wurst & Engel

Redaktion Druck und Verlag von W. V. Underzuhler,

Revier W ä s c h e n b e u e n.

Holz-Verkauf.



Aus den Staatswäldungen Braunhalbe 1. 3. 4. von je Morgens 9 Uhr im Hirsch zu Wäscheneben am 22. Januar:

6,26 FM. Buchenholz, 367,92 FM. tannen Lang- und 19,49 FM. ditto Eägholz durch alle Classen;

am folgenden Tag 25 tannene Gerüststangen, Raummeter: 1 tannen Spaltholz, 100 buchen Scheiter und Prügel, 148 Nadelholz Scheiter und Prügel, 44 Anbruchholz.

Am 24. Januar von Morgens 9 Uhr im Döfen in Hohenstaufen aus den Staatswäldungen Eichholz, Eichrain Haid:

3,94 FM. tannen Bauholz, 6400 Nadelholzstangen von 3 bis 12 Meter lang, 243 Raummeter Brennholz meist tannen.

Dauerhafte und billige

Kautschuk-Schläuche

(vulkan. Gummi) einfachste Art, um mit oder ohne Hahnen und Verschraubungen Getränke (auch Essig, Del) in Kellern zu schlauchen, versenden in beliebiger Weite und Länge

Gebr. Schieber
in Eslingen a. Neckar.

W e l z h e i m.

Guten

Unterländer Brauntwein

kann ich maas- und unweise billigst abgeben.

S. Hohly.

K a l l e n b e r g.

Milchschweine.



30 Stück schöne halblangschwanzige Milchschweine bringe ich auf dem Markt in Unterbach

Dienstag den 21. Januar 1873 zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Bayha, Gutsbesitzer.

Geld-Sorten vom 14. Januar 1873.
20-Francis 9. 20-21.
Souvereigns 11. 47-49.
Imperials 9. 43-45.
Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 57 1/2 - 58 1/2
Holl. fl. 10: 9. 53-55.
Pistolen 9. 42-44.